



Q-Fieber Merkblatt

Erreger

Der Erreger des Q-Fiebers ist das Bakterium *Coxiella burnetii*, welches in der Lage ist, Dauerformen zu bilden und eine hohe Widerstandsfähigkeit hat gegenüber Austrocknung. Deshalb kann es in Staub, auf Heu, Wolle usw. jahrelang überleben.

Vorkommen

Die Erreger werden von infizierten Zecken (insbesondere Schafzecken) durch Biss auf Schafe, Ziegen, Rinder, Katzen, Hunde, Kaninchen und Wildtiere (Rehe, Füchse u.a.) sowie Vögel übertragen. Infizierte Tiere erkranken häufig nicht, scheiden die Erreger jedoch über ihre Ausscheidungen aus. Ansteckend sind insbesondere Geburtsprodukte wie Nachgeburt und Fruchtwasser und die neugeborenen Tiere.

Infektionsweg

Der Q-Fieber Erreger wird hauptsächlich durch Einatmen infektiösen Staubes oder durch direkten Kontakt zu infizierten Tieren übertragen. Über den Wind kann der Q-Fieber Erreger bis zu 2 km weitergetragen werden. Anstecken kann man sich auch über infizierte Kleidung und bei der Verarbeitung von tierischen Produkten. Q-Fieber Ausbrüche kommen vor allem bei Schafherden vor. Eine Übertragung durch Nahrungsmittel (Rohmilchprodukte) ist möglich, aber sehr selten. Eine direkte Übertragung von Mensch zu Mensch ist sehr selten.

Inkubationszeit

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit beträgt in der Regel 2 bis 3 Wochen. Die Zeit kann kürzer sein bei Infektion mit einer hohen Zahl an Erregern.

Krankheitsbild

Die akute Infektion beginnt mit hohem Fieber, Schüttelfrost, Muskelschmerzen und ausgeprägten Stirnkopfschmerzen. Ca. 50% aller Infektionen verlaufen ohne oder nur mit milden grippeähnlichen Symptomen. Im Verlauf kann es zu Lungenentzündung, Leberentzündung und selten zu Herz- oder Hirnhautentzündung kommen. In etwa 1% aller Infektionen entsteht eine chronische Infektion. Bei Infektion in der Schwangerschaft besteht ein erhöhtes Risiko für Fehl- oder Frühgeburten. Bei an Q-Fieber erkrankten Schwangeren und immungeschwächten Personen kommt es auch häufiger zu chronischen Verläufen.

Behandlung

Die akute Behandlung erfolgt mit Antibiotika. Die Behandlung einer chronischen Infektion ist schwierig.

Immunität

Nach Erkrankung kommt es zu einer lang andauernden Immunität.

Vorbeugende Maßnahmen

Vermeiden des direkten Kontaktes zu infizierten Tieren, insbesondere zu Geburtsprodukten. Fernhalten von Orten, an denen sich infizierte Tiere aufhalten. Händewaschen nach dem Besuch eines Streichelzoos. Personen, insbesondere Schwangere und chronisch Herzkrankte, die sich in der Nähe von Tieren aufhielten, die sich später als Q-Fieber infiziert herausstellen, sollten sich umgehend zur Beratung und Behandlung an Ihren Hausarzt wenden.

Es gibt eine ganze Reihe veterinärmedizinischer Maßnahmen, die bei Q-Fieberbefall der Tiere durchgeführt werden müssen.

Impfung

In Deutschland ist eine Impfung für Menschen nicht zugelassen.

Meldepflicht

Der Nachweis des Q-Fieber Erregers ist meldepflichtig nach Infektionsschutzgesetz §7.